Amts- und Anzeigeblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock

und dessen Umgebung.

Abonnement viertelj. 1 M. 20 Pf. einschließl. des „Illustr. Unterhaltungsbl." u. der Humor. Beilage „Seifenblasen" in der Expedition, bei unsern Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Erscheint wöchentlich drei Mal und zwar Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend. Insertionspreis: die kleinspaltige Zeile 12 Pf. Im amtlichen Theile die gespaltene Zeile 30 Pf.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: E. Hannebohn in Eibenstock.

48. Jahrgang.

№ 33. Sonnabend, den 16. März **1901.**

Von der unterzeichneten Königlichen Amtshauptmannschaft sind in den Monaten Januar und Februar dieses Jahres die nachgenannten Personen zu öffentlichen Aemtern und Diensten verpflichtet worden.

Herr Fabrikbesitzer **Curt Bruno Bretschneider** in **Wolfsgrün**
als Gutsvorsteher für den selbstständigen Gutsbezirk Neidhardtsthal und

Herr Forstassessor **Otto Alfred Rössler** in **Carlsfeld**
als stellvertretender Gutsvorsteher für das Staatsforstrevier Carlsfeld.

Schwarzenberg, am 1. März 1901.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Krug von Nidda. R.

Wahl zur Landessynode im 22. Wahlbezirke betr.

Bei der am 13. dieses Monats stattgefundenen Wahl ist

Herr Eisenhüttenwerksbesitzer Hans Edler von Querfurth in Schönheiderhammer

zum weltlichen Abgeordneten zur Landessynode im 22. Wahlbezirke gewählt worden.

Schwarzenberg, am 15. März 1901.

Der Wahlkommissar:
Amtshauptmann **Krug von Nidda.** Lr.

Im Handelsregister des unterzeichneten Königlichen Amtsgerichts für den Landbezirk sind heute

a. auf Blatt 248 die Firma **Eduard Möckel** in **Schönheide** und als deren Inhaber der Handelsmann Herr **Eduard Möckel daselbst,**
b. auf Blatt 249 die Firma **Gustav Fritzsch** in **Schönheide** und als deren Inhaber der Kaufmann Herr **Christian Gustav Hermann Fritzsch** in **Leipzig-Schleußig**

eingetragen worden.

Angegebene Geschäftszweige:
zu a. Handel mit Eisen- und anderen Waaren, insbesondere Baumaterialien,
zu b. Handel mit leinenen und baumwollenen Waaren.

Eibenstock, den 12. März 1901.

Königliches Amtsgericht.
Ehrig. Dg.

Bekanntmachung.

Die **Besitzer von Obstbäumen** werden aufgefordert, ihre Obstbäume **auf das Vorhandensein der Blutlaus zu untersuchen,** im Falle der Auffindung dieser Insekten für **sofortige Vertilgung derselben** Sorge zu tragen und dem unterzeichneten Stadtrathe von der Auffindung und den eingeleiteten Vertilgungsarbeiten Anzeige zu erstatten.

Gleichzeitig wird den Obstbaumbesitzern das **Einsammeln** und **Vernichten** der in ihren Obstbaumanlagen auftretenden **Maikäfer** in **der zweiten Hälfte des April** zur Pflicht gemacht.

Zuwiderhandlungen sowie Unterlassung der zur Vertilgung der Blutlaus und des Maikäfers nothwendigen Ausführungen werden mit Geldstrafe bis zu **60 M. ev. Haft bis zu 14 Tagen bestraft;** erforderlichen Falls werden diese Arbeiten auf Kosten der Säumigen ausgeführt werden.

Eibenstock, am 14. März 1901.

Der Rath der Stadt.
Hesse. Lpm.

Die Maul- und Klauenseuche

ist in **Schönheiderhammer** unter dem Viehbestande im Gebäude Brd.-Cat.-Nr. 2 N ausgebrochen.

Stadtrath Eibenstock, am 14. März 1901.
Hesse. Lpm.

Holzversteigerung auf Bockauer Staatsforstrevier.

Im „Rathskeller" zu Aue sollen

Mittwoch, den 20. März 1901, von Vormittags ½9 Uhr an

45	weiche	**Stämme**	von 10—29	cm	Stärke,
98	buchene	**Klötzer**	„ 8—65	„	„
9261	weiche	„	„ 7—15	„	„
5508	„	„	„ 16—22	„	„
3100	„	„	„ 23—74	„	„

in den Abth. 5, 6, 19, 25, 26, 30, 31, 32, 36, 39, 40, 42 und 44. Der größte Theil der nebengenannten Hölzer ist in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs Bockau aufbereitet

gegen sofortige Bezahlung und unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden.

Die unterzeichnete Revierverwaltung ertheilt über obige Hölzer nähere Auskunft.

Bockau und Eibenstock, am 14. März 1901.

Königliche Forstrevierverwaltung. **Krumbiegel.**
Königliches Forstrentamt. **Gerlach.**

Holzversteigerung auf Carlsfelder Staatsforstrevier.

Im Gasthofe zum „grünen Baum" in Carlsfeld sollen

Freitag, den 22. März 1901, von Vormittags ½10 Uhr an

4436	fichtene	**Klötzer**	von 8—15	cm	Stärke,
6658	„	„	„ 16—22	„	„
5106	„	„	„ 23—51	„	„
42	Raummeter	fichtene	**Nutzknüppel,**		
408	„	„	**Brennholz**		

gegen sofortige Bezahlung und unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden.

Die unterzeichnete Revierverwaltung ertheilt über obige Hölzer nähere Auskunft.

Carlsfeld und Eibenstock, am 14. März 1901.

Königliche Forstrevierverwaltung. **Gehre.**
Königliches Forstrentamt. **Gerlach.**

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Nach den neuesten Dispositionen wird der Reichstag bereits am 21. März in die Osterferien gehen. Bis dahin sollen nur der Etat und der Nachtragsetat erledigt werden. — Den Reichstag besuchten am Mittwoch 4 Burenoffiziere, die aus der englischen Gefangenschaft entkommen sind, darunter auch der Verwandte de Wets, der gestern in einer Volksversammlung hier gesprochen hat.

— Berlin, 14. März. Eine imposante Sympathiekundgebung für die Buren hatte gestern Abend die Ortsgruppe Berlin des Alldeutschen Verbandes veranstaltet. Nach einem Vortrag des Burenkommandanten A. E. de Wet, eines Neffen des bekannten Generals, wurde einstimmig eine Resolution angenommen, in der die Versammlung ihren Abscheu über die unmenschliche Kriegsführung der Engländer ausspricht. Der Reinertrag des Abends ist zum Besten hilfsbedürftiger Buren und deren Familien bestimmt. Kommandant de Wet verlas eine Depesche des Kommandanten Reichardt, in der es heißt: Bothas Unterhandlungen sind kein Beweis dafür, daß Botha irgendwie zu diesen Verhandlungen gezwungen war. Die Afrikandersache steht gut, de Wet ist frei und die Position Delareys im Westen von Transvaal ist sehr stark. Es scheint, daß die Unterhandlungen von Kitchener begonnen wurden, der die Frau Bothas nach ihrem Mann ausgesandt hatte. Wenn Bothas Position unhaltbar wäre, hätte Kitchener keine Unterhandlungen eingeleitet, sondern Unterwerfung gefordert. Das Gerücht, daß Botha am Montag sich ergeben habe, ist ebenso unwahr wie seiner Zeit die Meldungen englischer Blätter über die Ermordung der europäischen Gesandten in Peking, von der die „Times" mit allen Einzelheiten berichtete. Botha ist in keinem Falle das, wozu die Engländer ihn stempeln möchten, d. h. ein Schurke, der sich unter Aufopferung von Stejin, de Wet, Delarey u. s. w. übergiebt. — Die Versammlung dauerte bis lange nach Mitternacht; an den Präsidenten Krüger wurde ein Telegramm abgesandt.

— Bremen, 14. März. Die „Wes. Ztg." verzeichnet eine Mittheilung, wonach ein Schlossergeselle gestern vor dem Untersuchungsrichter ausgesagt haben soll, er habe die beim Wurfe nach dem Kaiser benutzte Lasche am Abend des Kaiserbesuchs auf dem Domhofe verloren. Damit bestätigt sich Weilands Behauptung, daß er die Lasche auf dem Domhofe gefunden habe, wo auch eine Zeugin sie hat liegen sehen.

— Die deutsche Sprache in den Reichslanden hat in den letzten dreißig Jahren erhebliche Fortschritte zu verzeichnen. Ursprünglich betrug die Zahl der vom Gebrauch der deutschen Geschäftssprache befreiten Gemeinden 428, zur Zeit nur noch 311. Die Zahl hat sich mithin bereits um 117 verringert, die sich nach den neuesten Ermittelungen noch weiter verkleinern dürfte.

— England. Nach den Voranschlägen des Marinebudgets sollen in den Jahren 1901 und 1902 folgende neue Schiffe gebaut werden: 3 Panzerschiffe, 6 gepanzerte Kreuzer, 2 Kreuzer dritter Klasse, 5 Torpedoboote, 10 Torpedobootzerstörer, 2 Korvetten, 5 Unterseeboote nach holländischem Modell. Ferner sollen 48 Schiffe verschiedener transatlantischer Gesellschaften als geschützte Kreuzer Verwendung finden.

— Italien. Das italienische Königspaar wird, wie dortige Blätter melden, im Herbst die Höfe von Berlin, Petersburg und Konstantinopel besuchen.

— China. Am Ehrentage des bayerischen Prinz-Regenten traf in München ein Telegramm des Commandeurs des 2. Bataillons vom 4. ostasiatischen Infanterie-Regiment Grafen Montgelas ein, das über die treffliche Haltung dieses Bataillons, das hauptsächlich aus bayerischen Freiwilligen besteht, in den letzten Kämpfen an der Großen Mauer dem Landesherrn Rapport abstattete. Die Bayern haben auch im fernen Ostasien ihren alten Ruf als treffliche Soldaten sowohl im unermüdlichen Marschiren als auch im rücksichtslosen Draufgehen aufs neue bewährt, zumal da sie hier in einem gebirgigen Gelände, das ungefähr dem Landschaftscharakter ihrer Heimath entsprechen mag, ins Feuer kamen. Weitere Einzelheiten übermittelt folgendes Telegramm aus London, 13. d. M.: Am 8. März eroberten die Deutschen nach siebenstündigem Kampf den Tschungtschum-Paß zwischen den Provinzen Schansi und Tschili. Dies Resultat wurde durch das brillante Vorgehen eines bayerischen Bataillons erreicht, welches von Paotingfu aus in vier Tagen 200 Kilometer marschirte und zwar meist durch Gebirge und über schwierige Maulthierpfade. Die Chinesen hielten scheinbar uneinnehmbare Positionen auf der Großen Mauer an der höchsten Stelle des Passes besetzt. Sie hatten mehrere Tausend Truppen und Artillerie jeder Gattung. Die Deutschen griffen mit zwei Haubitzen und sechshundert Mann Infanterie an. Ihre Umgehungsbewegung über fast ungangbares Gelände nahm sieben Stunden in Anspruch und war durchaus erfolgreich. Die Chinesen flohen nach Schansi unter Hinterlassung von hundert Todten und vier Hotschkiß-Geschützen. Ein Deutscher wurde verwundet. Der Zweck des Vormarsches war ein doppelter: erstens galt es die Bestrafung der chinesischen Truppen für vier Angriffe auf die Deutschen in Tschili, zweitens war die Besetzung eines Zugangs nach Schansi in der Großen Mauer dringend geboten. Das Resultat wird vorzüglichen moralischen Effect haben, da die Chinesen den befestigten Berggürtel für unüberwindlich hielten.

— Generalfeldmarschall Graf Waldersee ist am 13. März zu einer zweitägigen Besichtigung nach Tsingtau abgereist.

— Mit der Beendigung der chinesischen Wirren scheint es noch gute Wege zu haben. Graf Waldersee theilte dem General Chaffee mit, wie über die unter seinem Befehl stehenden Truppen für die Sommermonate verfügt worden sei: 1000 Engländer sollen den Sommerpalast, eine kleine Abtheilung den Jagdpark und 2000 Mann die Umgebung der Ortschaften Danchou und Peitaho besetzen. Deutschland sendet die Truppen, die jetzt in Peking liegen, nach einem Dorfe nordwestlich des Sommerpalastes in den Bergen, während die deutschen Truppen, die jetzt in Paotingfu liegen, nach den Bergen im Westen der Stadt verlegt werden. Die Japaner und Oesterreicher bleiben in Peking. Graf Waldersee sagt, diese Vertheilung der Truppen werde Unruhen vorbeugen.

— Während der Unruhen des letzten Jahres wurden in Peking und den Provinzen, einschließlich der während der Belagerung der Gesandtschaften Gefallenen 244 ausländische Christen getödtet, und zwar 118 Engländer, 79 Amerikaner, Schweden und Norweger, 26 Franzosen, 11 Belgier und Holländer, 10 Italiener, ein Schweizer und ein Deutscher. Außerdem wurden 30,000 chinesische Christen ermordet.

— Südafrika. Nach einer amtlichen Depesche aus Kapstadt sind dort in der Woche vom 3. bis 9. d. M. 50 Neuerkrankungen und 18 Todesfälle infolge von Pest vorgekommen.

Locale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 14. März. Bei der am gestrigen Tage im Hotel Victoria in Aue vollzogenen Wahl eines weltlichen Abgeordneten zur Landessynode im 22. Wahlbezirke (Ephorie Schneeberg) wurde Herr Hüttenwerksbesitzer Edler v. Querfurth in Schönheiderhammer gewählt.

— Leipzig, 13. März. In Leipzig-Lindenau, Roßstr. 27, überfiel heute Vormittag der Ehemann Schuster seine von ihm